



Eine typische Pro Evo-Szene: Manuel Neuer verliert das Gleichgewicht, doch Per Mertesacker kratzt Lionel Messis Schuss in letzter Sekunde von der Linie.

Pro Evolution Soccer 2015

Gefühlskick

Rein spielerisch ist PES 2015 der beste Serienteil seit Jahren – wenn nur die Rückschritte bei KI und Technik nicht wären. Von Michael Graf und Tobias Veltin

Genre: **Sportspiel** Publisher: **Konami** Entwickler: **Konami**
Termin: **13.11.2014** Sprache: **Deutsch, Englisch, elf weitere** Preis: **40 Euro**

Auf DVD: Multiplayer-Duell



Kann's nicht einmal einfach sein? Kann nicht einmal eine Fußballsimulation erscheinen, die tatsächlich in allen Belangen besser ist als ihr Vorgänger? Die wir als Spiel gewordenen Lionel Messi bejubeln, als Volleytreffer in der Nachspielzeit, nach dem wir vom Rechner aufspringen und wie Beckenbauer anno 1990 in gedankenversunkener Glorie einsam durch unser Spielzimmer wandern? Nein, sowas kann's augenscheinlich nicht geben, auch Pro Evolution Soccer 2015 entpuppt sich als Vertreter der »Ja, aber«-Sparte. Ja, spielerisch macht PES 2015 spürbare Fortschritte, fühlt sich genauer, befriedigender, besser an als sein Vorgänger – und bringt zudem einen neuen

Modus. Technisch jedoch ist Krebsgang angesagt, zumindest auf dem PC. Während auf der PS4 und der Xbox One die Fox-Engine optisch zeitgemäße Rasenduelle inszeniert, verwendet Konami für den Windows-Kick eine Mischung aus Fox- und Last-Gen-Gerüst. So sieht PES 2015 weniger schön, weniger farbstark aus als auf den neueren Konsolen, und selbst PES 2014 bot auf dem PC mehr Strahlkraft – von FIFA 15 ganz zu schweigen. Das soll nicht heißen, dass PES 2015 schlecht aussieht, die Animationen sind abermals erste Sahne, die Kicker teils wiedererkennbarer als bei FIFA. Dennoch geht der diesjährige Optikkokal an

Fakten

- 12 Ligen
- 262 Vereine
- 17 Stadien
- 81 Nationalteams
- 6 Originalturniere

Electronic Arts. Und der Akustikkokal erst recht, seine dröge Stadionkulisse ergänzt PES 2015 um Kommentatoren, die noch mehr Evergreens des Dauerschnarchens absondern als ihre FIFA-Kollegen – wenn wir noch einmal »It's up to you, Hansi!« hören, fackeln wir eine Pressetribüne ab! Okay, durchatmen: Präsentation war noch nie die Stärke von Konami, und sie muss es auch nicht sein. Die Sternstunde von Pro Evolution Soccer schlägt traditionell auf dem Platz, auch PES 2015 kickt wieder in der Königsklasse.

Die volle Kontrolle

Kaum ist der erste Anpfiff ertönt, spüren wir, dass sich PES 2015 beherrschbarer anfühlt als sein Vorgänger, wir haben Kugel und Kicker besser unter Kontrolle. Vor allem bei Dribblings auf engem Raum lenken sie sich überdies direkter und zackiger, Richtungswechsel wirken nicht mehr minimal verzögert. Was keineswegs unrealistisch ist, ein Fußballprofi kann sich beim Dribbeln auch umdrehen, ohne erst mit dem Ball zu ringen. Und weil die Pille auch nicht mehr bei jedem zweiten Sprintschritt verspringt, verlieren wir sie nur noch, wenn wir sie uns tatsächlich zu weit vorlegen, unüberlegt passen oder bei der Annahme ungünstig stehen. Bei Zweikämpfen gewinnen vor allem Größe und Gewicht an Bedeutung. Ein Lionel Messi etwa ist klein und wendig, hat gegen eine Abwehrkante wie Bayerns Dante aber keine Chance, wenn der Lockenkopf seinen Körper einsetzt – da heißt es flink um



Mit einem tödlichen Pass auf Lewandowski reißt Bayern die Schalker Abwehr auseinander.

Fußball im Netz

PES 2015 bietet erstmals eigene Online-Lobbys für Koop-Partien mit bis zu 22 Spielern sowie ein Matchmaking-für schnelle Partien, die unser Ranking nicht beeinflussen. Die Verbindungsqualität ging im Test in Ordnung, die zuvor holprigen Onlinepartien profitieren offensichtlich von der Steam-Anbindung. Blöd indes: Wenn wir mit Alt-Tab auf den Desktop wechselten, etwa um eine E-Mail zu beantworten, verlor PES 2015 immer (!) die Serververbindung – und unsere aktuelle myClub-Partie wurde automatisch als 0:3 gewertet. Toll.

den Verteidiger herumwuseln. Das macht Eins-gegen-eins-Situationen glaubwürdiger, der Spielfluss wiederum profitiert von schnellen Einwüfen. Das Spieltempo hat sich zwar nicht maßgeblich geändert, dafür sind Sprints nun glaubwürdiger, anders als in PES 2014 (und FIFA 15) stürmen die Sportler nicht mehr mit Nachbrenner, sondern ... normal schnell eben. Unterm Strich ähnelt der ganze Spielablauf den von den Fans vergötterten PES 5 und PES 6 – Klasse!

Töd- und zögerlich

Der schnellste Weg in den Strafraum führt in PES 2015 über tödliche Pässe. Die lassen sich nun nämlich besser zielen und finden bei gutem Timing oft den Mann. Was auch daran liegt, dass die KI-Kameraden klüger in Räume vorstoßen, schnelles Umschaltspiel klappt so noch besser. Hohe Pässe in den Lauf oder flache durch die Abwehrschnittstelle sind dadurch aber fast schon zu mächtig, zumindest in Spielen gegen den Computer. Denn die KI-Verteidiger gehen auf allen sechs Schwierigkeitsgraden zu zögerlich in die Zweikämpfe. Wo wir in PES 2014 schon auf der drithöchsten Stufe »Profi« kämpfen mussten, um an den Ball zu kommen, lassen sich die Rivalen nun selbst auf dem Maximallevel »Superstar« die Pille oft leicht abjagen. Wenn wir hingegen das Leder zu unserem Torwart zurückspielen, denken die Rivalen meist nicht mal dran, zu attackieren. Zum Ausgleich glänzen

die hochstufigen Gegner mit ausgezeichneter Raumaufteilung, nutzen Abwehrlücken eiskalt aus und setzen uns ihrerseits mit tödlichen Pässen unter Druck – spielstark ist die KI ja, nur eben weniger spielstark als in den Vorjahren. Die in einer Vorabversion noch etwas schnarchigen Schiris pfeifen nun übrigens deutlich aufmerksamer.

Nachvollziehbares Chaos

Dazugelernt haben immerhin die Keeper, die intelligenter herauslaufen. Natürlich schießen sie auch wieder den einen oder anderen Bock, aber nicht übertrieben oft. Abpraller lenken die Torhüter häufiger zur Seite, im Strafraum herrscht nicht mehr ganz so viel Chaos wie früher. Und ein bisschen Chaos gehört in Pro Evo ja dazu. Wenn ein Gewaltschuss von der Latte abprallt, nur um dann von unserem ungeschickt hechtenden Schlussmann mit der Hand hinter die Linie geboxt zu werden, fluchen wir zwar wie Jürgen Klopp in der Nachspielzeit – aber nur kurz, weil wir's sofort jemandem erzählen müssen. Oder unserem Multiplayer-Gegner das Grinsen aus dem Gesicht wischen. Pro Evo bleibt Fußball-emotion pur, an einem PES-Abend erleben wir mehr denkwürdige Szenen als in einer ganzen FIFA-Woche. Das verdanken wir der zugleich nachvollzieh- und unberechenbaren Ballphysik: Dass die Pille stets glaubwürdig abgeprallt ist, können wir per Zeitlupenfunktion jederzeit nachvollziehen. Hinterher. Nur vorher wissen wir eben nie, was genau passieren wird, etwa weil der blöde Torhüter seine Hand auch zehn Zentimeter weiter links hätte halten können! Zwischen Fehlschuss und Traumtor entscheidet manchmal – wie im echten Fußball – das Glück. Cool auch: Neuerdings dürfen wir bei Heimspielen und in vielen (aber nicht allen) Stadien vor dem Anpfiff die Rasenlänge sowie -nässe einstellen, was sich auch auswirkt. Auf feuchtem Stummelgras flutschen Kurzpässe wie geschmiert, was technisch starke Teams begünstigt. Mit trockenem Gestrüpp können wir Messi & Co. hingegen behindern, vor allem im Multiplayer-Modus ein Vorteil.

So spielt sich myClub



Beim Basteln unseres Kadern müssen wir auch die Teamchemie beachten.



Durch absolvierte Partien sammeln wir GP-Punkte (die Spielwährung) ...



... sowie Agenten, mit denen wir anschließend neue Kicker anheuern.



Wie gut der neue Spieler ist, bestimmen wir per Fußball-Lotterie.



Messi und Ramos im Grafikvergleich: in PES 2015 auf PC und PlayStation 4, sowie in den PC-Versionen von PES 2014 und FIFA 15 (von links).



Gefühlter Tabellenführer

Michael Graf
Chefredaktion
micha@gamestar.de

Wer schon immer neidisch auf FIFAs Ultimate-Team-Kartensammelei geschickt hat, darf den myClub-Modus feiern. Für mich ist er nur eine Dreingabe, nett, ja, aber zu trocken, um ihn lange zu spielen. Die Stärke von PES 2015 liegt für mich im Multiplayer-Duell, vor allem an einem PC. Da wird jedes Tor, jede ballphysikalische Eskapade bejubelt und verflucht, PES bleibt das Fußballspiel der großen Gefühle – und des großen Spielgefühls. Wenn's rein nach dem Rasengeschehen geht, nach Steuerung und Ballverhalten, dann ist PES 2015 für mich nämlich die beste Fußballsimulation seit Jahren. Es fühlt sich direkter, besser und befriedigender an als seine Vorgänger, ohne Kompromisse beim Realismus einzugehen.

Aber ach, es geht ja nicht nur ums Spielgefühl. Grafik und KI machen Rück-, die Lizenzen kaum Fortschritte, auch wenn die Fans Letzteres mit Mods ausgleichen dürften. Bewerten kann ich aber nur, was verkauft wird, und da bietet FIFA 15 das dickere Paket, die stimmungsvollere Präsentation, die zeitgemäßere Technik. PES 2015 hingegen ist vor allem »echt«, es sieht nicht aus wie Fußball, es ist Fußball. Und es ist 20 Euro billiger als FIFA 15. Wer auf Letzteres verzichten kann, dem lege ich erneut ans Kickerherz, bei Konami reinzuschneppern.

Klub gegen Echtgeld

Die Spieler- und Managerkarrieren in den Modi »Werde zur Legende« sowie »Meisterliga« sind motivierend, aber trockener präsentiert als in FIFA 15. Während etwa Electronic Arts das Ende der Transferperiode als Countdown inszeniert, erklärt Pro Evo die Wechselzeit lapidar für beendet. Die Überarbeitungen bei Jugendteam und Spielerentwicklung sind zudem marginal. Neu ist dafür der »myClub«-Modus, der EAs »Ultimate Team« ähnelt, in dem wir also einen Kader aus Sammelkickern basteln. Dabei beachten wir wie im Vorbild die Teamchemie, neue Sportler kaufen wir jedoch einzeln statt paketweise. Siege bringen nämlich Agenten, mit denen wir in einer Art

Fußball-Lotto die Neuzugänge freispielen. Je mehr Agenten wir einsetzen (lies: verbrauchen), desto höher unsere Chance auf hochkarätige Kicker. Für 10.000 GP (die In-game-Währung) können wir überdies Star-Agenten kaufen, die gezielt fähige Sportler ausspucken. GP verdienen wir mit On- oder Offline-Matches sowie mit Erfolgen à la »Erstes Freistoßtor erzielt« – eine spaßige Dreingabe. Spielerverträge müssen regelmäßig verlängert werden, auch das kostet GP; zudem können wir damit fähige Ballkünstler einige Stunden (!) lang ausleihen oder Trainer anheuern, die neue Aufstellungen freischalten und die erlaubte Maximalstärke unseres Teams erhöhen – je besser der Coach, desto mehr fähige Kicker dürfen wir nämlich aufstellen. Während alle anderen Modi trotz erstmaliger Steam-Anbindung auch offline laufen, funktionieren das Punktesammeln und der ganze myClub-Modus aber nur online – wie Ultimate Team eben. Ebenfalls wie im Vorbild dürfen wir Echtgeld in Goldmünzen umtauschen, mit denen wir Agenten, Leihsportler sowie Trainer direkt kaufen – die besten Coaches gibt's sogar nur gegen Gold. Unterm Strich konnten wir uns aber auch ohne Geldeinsatz alle paar Partien neue Kicker leisten, für einige Erfolge gab's zudem Goldmünzen geschenkt. Spaß macht myClub also auch gratis – auch wenn der Modus genauso staubtrocken präsentiert ist wie alle anderen.

Die unvollständige Königsklasse

Während PES 2015 wie FIFA 15 nur vordefinierte Onlinewettkämpfe bietet, dürfen wir an einem PC eigene Turniere und Ligen mit bis zu 32 menschlichen Teilnehmern bestreiten, darunter dank Lizenz auch Originalwettkämpfe wie Champions und Europa League, wenn auch nicht mit allen real teilnehmenden Mannschaften. So hat Konami zwar erstmals alle Teams der zweiten Ligen von Spanien, Frankreich und Italien sowie die brasilianischen Erstligisten lizenziert, aus der Bundesliga mischen aber wieder nur der FC Bayern, Bayer Leverkusen und Schalke 04 mit – was die Fans dank Editoren und Mod-Unterstützung aber schnell ausbügeln dürften. Diese Anpassbarkeit bleibt eben eine Kernstärke von PES. **TV / GR**



Die Torhüter denken mit: Bevor Kießling zum Kopfball kommt, faustet Casillas die Pille weg.



»Schaut her, so steht's!« – die Gesichter sind ausdrucksstark. Die Rasentexturen nicht.

TERMIN 13.11.2014 PREIS 40 Euro USK ohne Altersbeschränkung

Pro Evolution Soccer 2015 Sportspiel

Publisher Konami
Entwickler Konami
Sprache Deutsch, Englisch, elf weitere
Ausstattung DVD-Box, 1 DVD, Beipackzettel
Handbuch
Kopierschutz Steam

GENRE-CHECK SPORT

SPASS: »Vor allem im Multiplayer-Modus ein Fußballspaß erster Güte.«

EINSTIEG HAUPTSPIEL ENDSPIEL

LIZENZ	keine	komplett
MANAGEMENT	keines	komplex
SPIELBLAUF	Action	Taktik
KARRIERE	keine	ausgefeilt
REALISMUS	Arcade	Simulation

MULTIPLAYER

SPIELMODI (SPIELER) Einzelspiel (22), Turnier (32), SPIELTYPEN Internet / an einem PC DEDICATED SERVER Nein
SERVERVERSUCHE Steam MULTIPLAYER-SPASS 100+ Stunden

WERTUNG Sehr gut

»Dank des unberechenbaren Spielablaufs ein herausragender Multiplayer-Titel.«

GRAFIK

- herausragende Animationen
- wiedererkennbare Spieler
- Stars mit charakteristischen Bewegungsabläufen
- hässliche Zuschauer
- leichter grafischer Rückschritt

SOUND

- Publikum reagiert auf Spielsituation
- Schmerzschreie bei Fouls
- dröge Stadionkulisse
- uninteressante, sich ständig wiederholende Kommentare

BALANCE

- realistische und gut abgestimmte Spielerstärken
- Star-spieler stark, aber nicht übermächtig
- guter Trainingsmodus
- hohe Schwierigkeitsgrade etwas zu einfach

ATMOSPHERE

- unberechenbare Partien mit enormem Unterhaltungswert
- jedes Match läuft anders
- lizenzierte Champions und Europa League
- keine Bundesliga

BEDIENUNG

- hervorragende Gamepad-Bedienung
- sehr viele Spezialmanöver
- Spieler steuern sich genauer
- leicht verbesserte Menüführung
- Menüs ohne Mausunterstützung

UMFANG

- erstmal mit brasilianischer Liga und zweiten Ligen
- umfangreicher Spieler- und Teameditor
- Mod-Freundlichkeit
- deutlich weniger Vereine, Ligen und Stadien als in FIFA 15

REALISMUS

- realistisches Spieltempo
- Rasenlänge und -näse wirken sich aus
- grandiose Ballphysik
- ausgezeichneter Spielfluss
- Gewicht und Größe wirken sich aus

KI

- Mitspieler denken besser mit
- angriffs- und abwehrstarke Gegner
- Torhüter laufen intelligenter heraus
- Gegner gehen zu zögerlich in Zweikämpfe

MANAGEMENT

- motivierendes Spielersammeln im myClub-Modus
- Karriere als Spieler oder Trainer
- alle Modi staubtrocken präsentiert

SPIELZÜGE

- sehr abwechslungsreicher Spielablauf
- jedes Tor fällt anders
- vielfältige und wirkungsvolle Taktikoptionen

87

SPIELSPASS

Preis/Leistung: Sehr gut

SPIELZEIT 100+ Stunden

PROFIS
Core 2 Duo Q6600
Phenom II X4 925, Radeon HD 5850
4,0 GB RAM, 6,4 GB Festplatte

STANDARD
Core 2 Duo E4300
A64 X2 4000+ (AMD), GeForce 9800
2,0 GB RAM, 6,4 GB Festplatte

MINIUM
Core 2 Duo E4300
A64 X2 4000+ (AMD), GeForce 9800
2,0 GB RAM, 6,4 GB Festplatte

OPTIMUM
Core i5-2500
Athlon FX 6300, GeForce GTX 580

ANSPRECHER: EINSTIEG